

Badener Zeitung

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR STADT UND BEZIRK BADEN

Woche 35

2. September 2021

2,90 Euro

Österreichische Post AG
WZ 15Z040355 W
Badener Zeitung
Wassergasse 1,
7500 Baden



■ Überglücklich im Ziel. Trotz gebrochener Zehe feierte Wolfgang Mair den großen Triumph in Kopenhagen. Foto: z.V.g.

Mair-Sensation in Kopenhagen

Sieg beim Ironman mit gebrochener Mittelzehe

TRIATHLON. - Wolfgang Mair von den Tri Runners Baden sorgte beim Ironman Kopenhagen mit einem Sieg für die ganz große Sensation. Denn nicht nur hatte er sich drei Tage zuvor das vordere Glied einer Zehe gebrochen, sondern lag nach dem Schwimmen sogar nur auf dem 51. Platz zurück.

Dass der Spruch „Anything is possible“, unter dem der Ironman Kopenhagen stand, mehr als zutraf, bewies Wolfgang Mair von den Tri Runners Baden. Denn drei Tage zuvor stand sein Start in den Sternen. „Beim Ausstieg aus der Amager-Bucht nach dem letzten Schwimmtraining blickte ich extra nochmal ins Wasser nach unten - nur nicht ausrutschen... Nun ja, ich rutschte und brach mir die mittlere Zehe

am vorderen Glied“, berichtet der Tri Runner. Nachdem er aber von einem Arzt das „ok“ bekam, dass ein Start trotzdem möglich ist, konzentrierte sich Mair voll auf die anstehende Langdistanz (3,8km Schwimmen, 180km Radfahren mit 1.000 Hm, 42km Laufen). Nachdem Mair das Wasser nach 1:10:35 Std. als 51. seiner Altersklasse (M50-54) verließ, war ihm klar, dass es einen wahren Kraftakt

benötigen würde, um noch vorne mitzumischen. Und es gelang Mair auch. Mit einer Radzeit von 4:47:27 Std. konnte sich Mair mit der drittschnellsten Radzeit auf Platz sechs vorarbeiten, lag aber trotzdem noch gut 17 Minuten hinter dem Führenden. Im Marathon begann Mair, mit den nötigen Reserven in den Beinen, zu taktieren: „Am Beginn der Laufstrecke rief mir Sabine dann zu, dass der Führende mit 5 Minuten/Kilometer seinen Lauf begonnen hatte, und er wurde auch nicht schneller. Dadurch wusste ich, dass ich mit meinem eingeschlagenen Tempo von 4:30 im letzten Drittel

des Rennens den Rückstand wettgemacht habe“, berichtet der Triathlet. Nachdem der Führende aber schneller müde wurde, konnte Mair schon nach 27 km die Führung übernehmen und konnte seinen Vorsprung von km zu km vergrößern. Mit einer starken Zeit von 3:15:29 Std. für den abschließenden Marathon erreichte Mair nach 9:18:40 als Sieger seiner Klasse das Ziel - mit satten 12 Minuten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten. „Die Freude war ich ehrlich bin, habe ich keine einzige Minute an meinen Zeh gedacht“, jubelte Mair.